

Kulturwelten in Köln

Eine empirische Analyse des Kulturangebots mit
Fokus auf Internationalität und Interkulturalität



Dominic Larue/
Zentrum für Kulturforschung (ZfKf)

Methodenbausteine der Studie

"Kulturwelten in Köln"

1. Sekundäranalytische Programmanalyse des (öffentlichen) Kölner Kulturangebots (4.839 Kölner Veranstaltungen in 4 Monaten)
2. Telefonische Kurzinterviews mit 57 Kölner Migrantenkulturvereinen
3. 10 qualitative Interviews mit Kölner Experten und Nutzern zur Entwicklung des Kölner Angebots und zu den Chancen einer Akademie der Künste der Welt

Zur Programmanalyse

Des Kölner Kulturangebots

1. Herkunftsland des Werks bzw. des Urhebers einer Veranstaltung (Mehrfachzuordnung möglich)
2. Herkunftsland der Künstler einer Veranstaltung (Mehrfachzuordnung möglich)
3. Analyse von interkulturellen Dialogebenen im Rahmen der Veranstaltungen (Mehrfachzuordnung möglich)



4.839 Kulturveranstaltungen



Internationalität

Interkulturalität

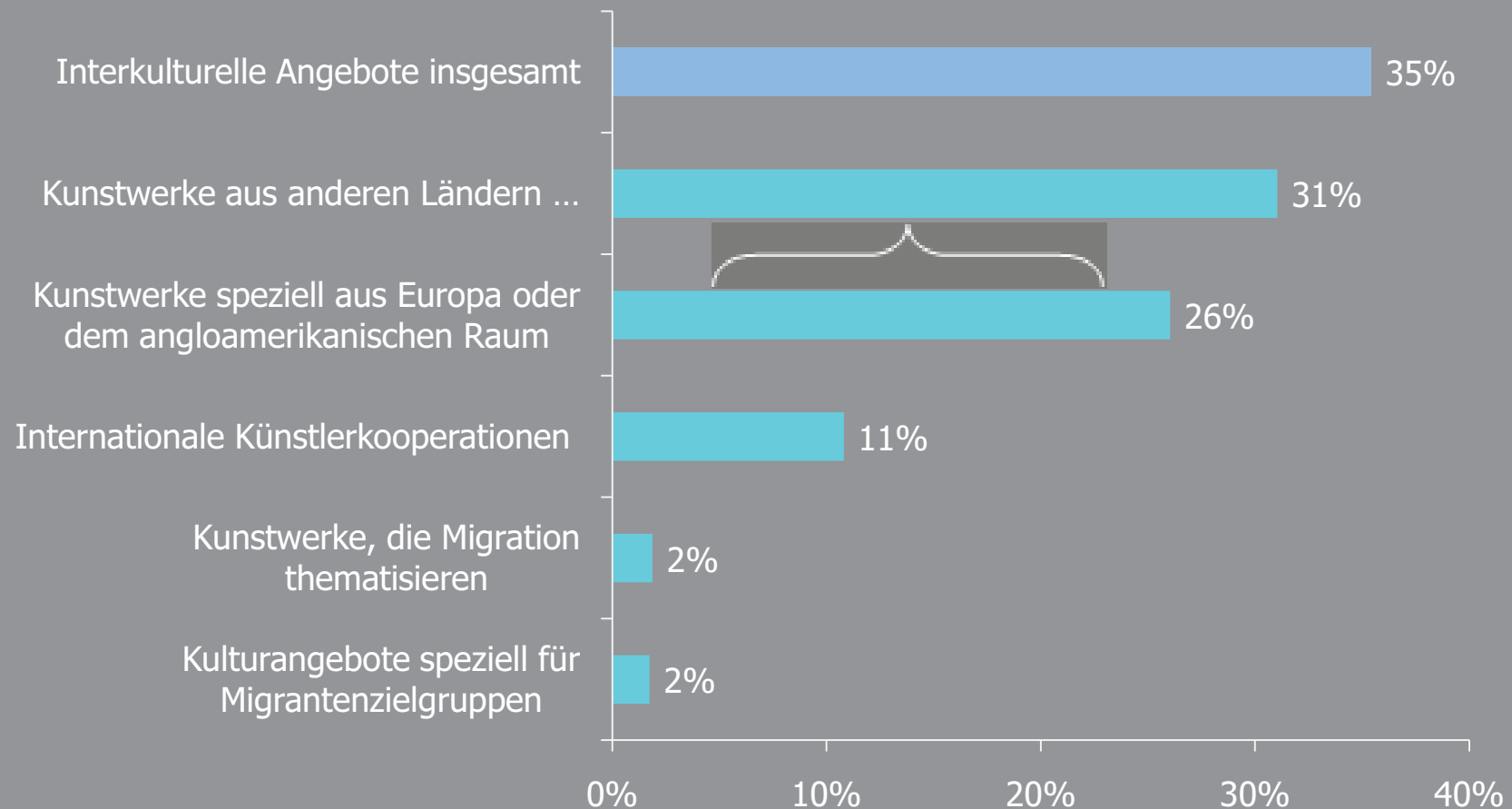
Zur Definition interkultureller Dialogebenen

In der Studie

1. **Interkulturelle Kooperationen zwischen Künstlern**
[z.B. Film wegen Filmförderung; indische Sitar-Meister Khan mit dem Kamanche-Virtuosen Kalhor]
2. **Aufgreifen des Themas "Interkultur/Migration" durch Kunst**
[z.B. Film des Regisseurs Fatih Akin (Sohn türkischer Einwanderer), wie "Auf der anderen Seite"]
3. **Kulturangebote (Aufnahmeland) für migrantische Zielgruppen**
[z.B. Führungen im Kölner Stadtmuseum unter dem Titel "Zweite Heimat" in türkisch, russisch, etc,]
4. **Kunstwerke aus anderen Herkunftsländern im Aufnahmeland**
[unter der Voraussetzung eines nicht ausschließlich migrantischen Publikums – öffentlicher Raum]
5. **Mehrdimensionale interkulturelle Dialogebenen**
[23% aller interkulturellen Angebote]

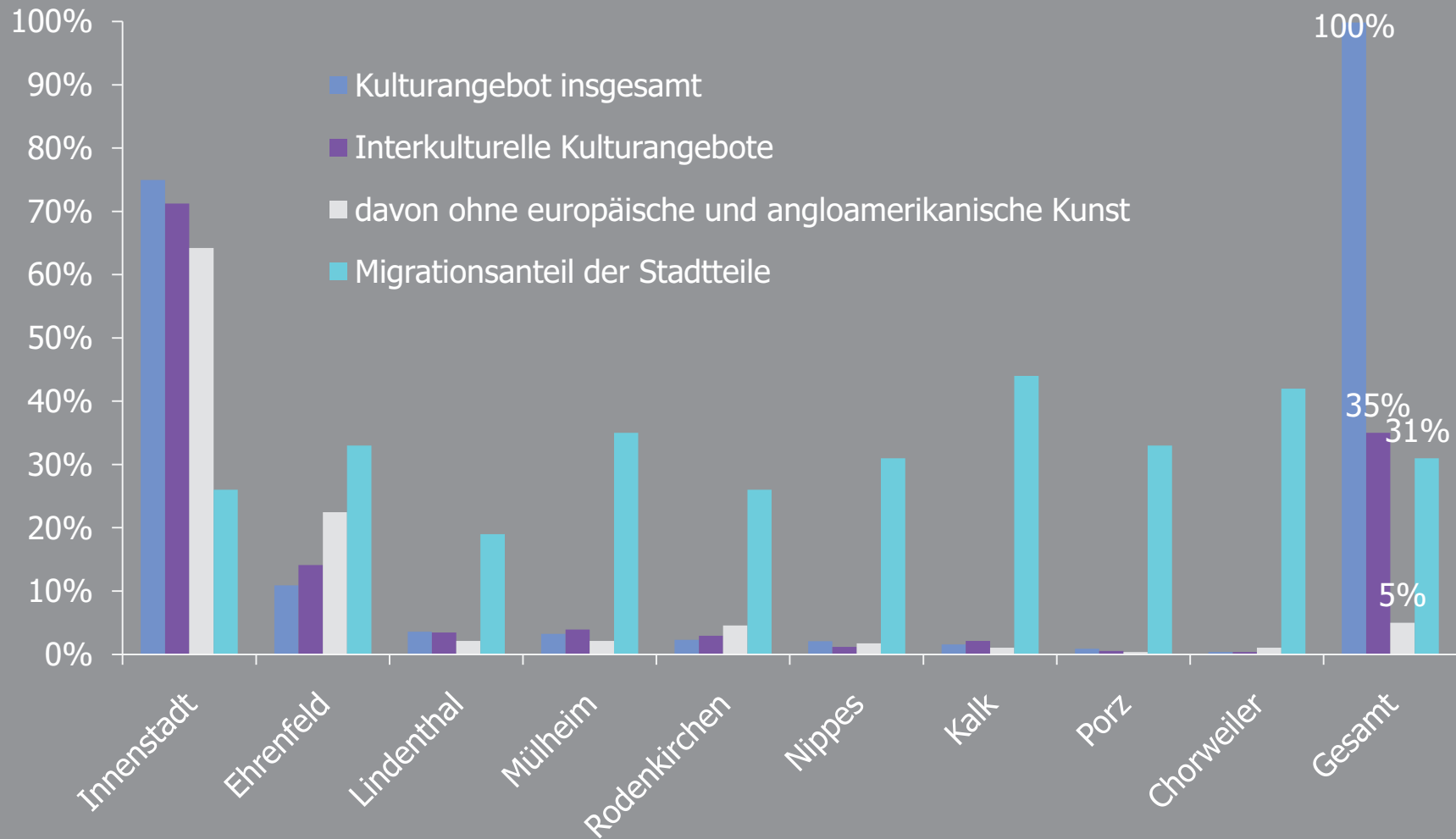
Anteil interkultureller Dialogebenen

Am Kölner Kulturangebot innerhalb von 4 Monaten



Präsenz der Kulturangebote in den Stadtteilen

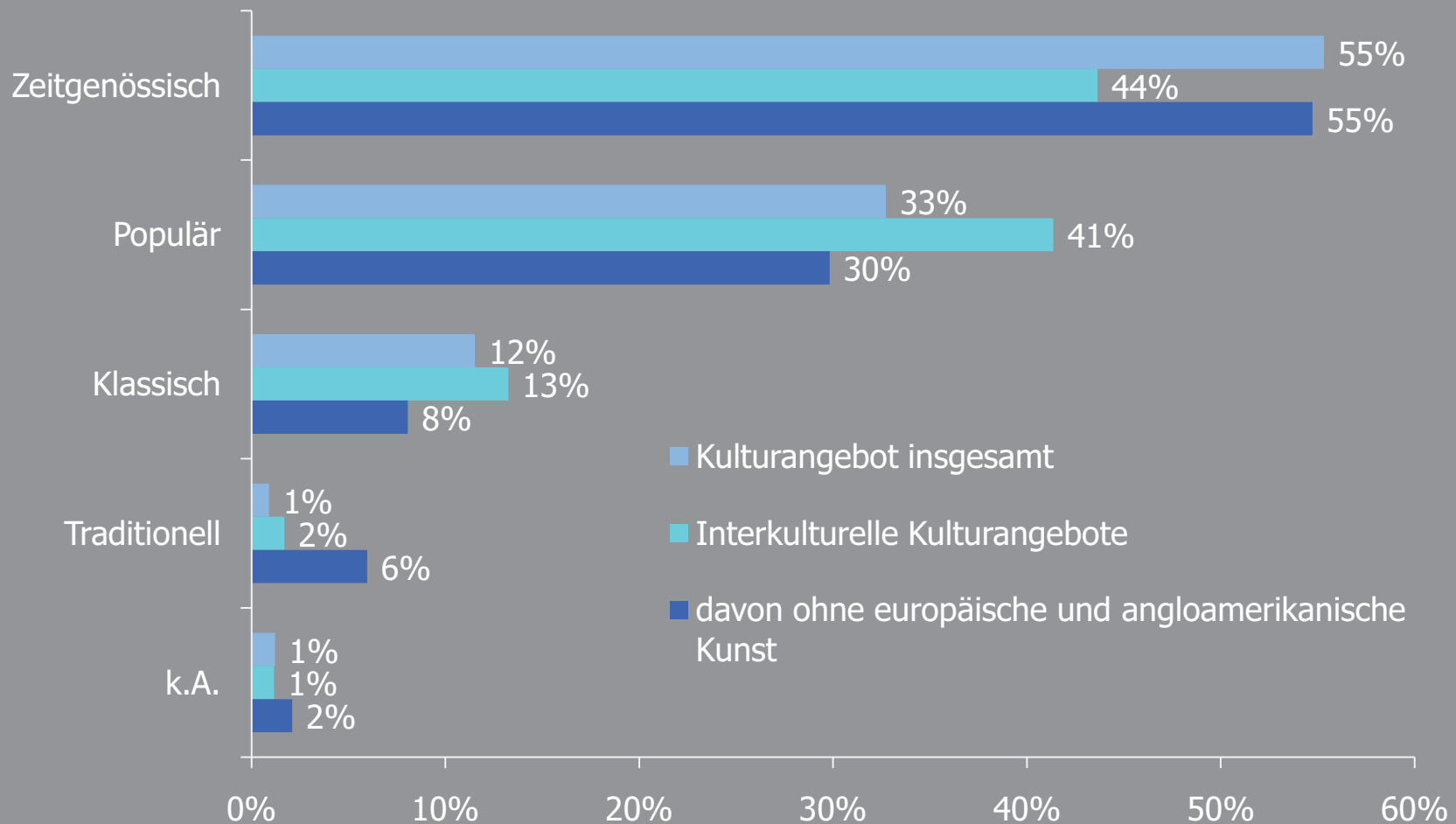
Und in Relation zu deren Bevölkerungsanteilen mit Migrationshintergrund



36% aller Ausländer in Köln kommen aus der Türkei

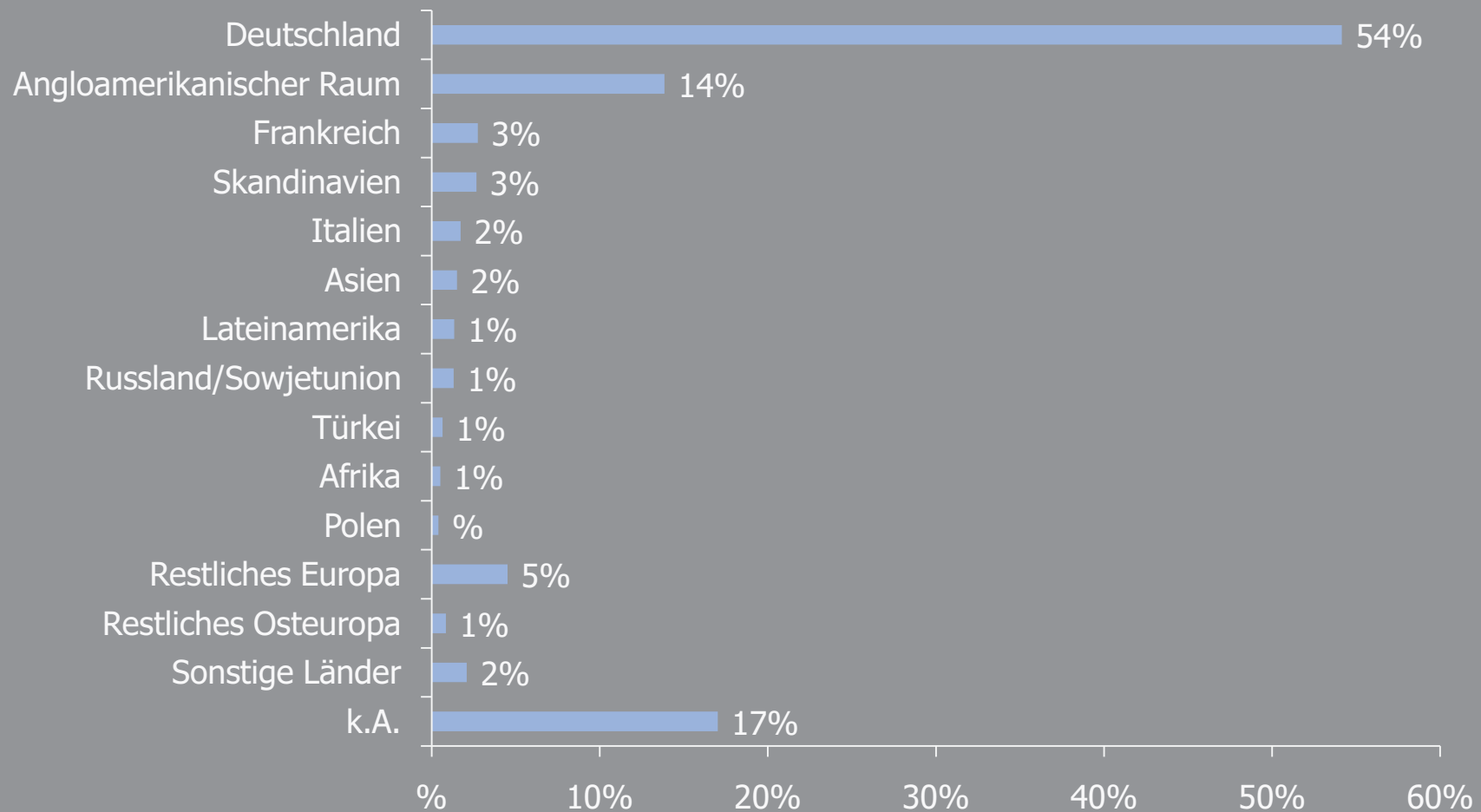
Kulturangebot differenziert nach Kunstformen

Innerhalb von vier Monaten in Köln (Mehrfachnennungen möglich)



Herkunftsländer der Kunstwerke

Im Kölner Kulturangebot von vier Monaten (Mehrfachnennungen pro Veranstaltung möglich)



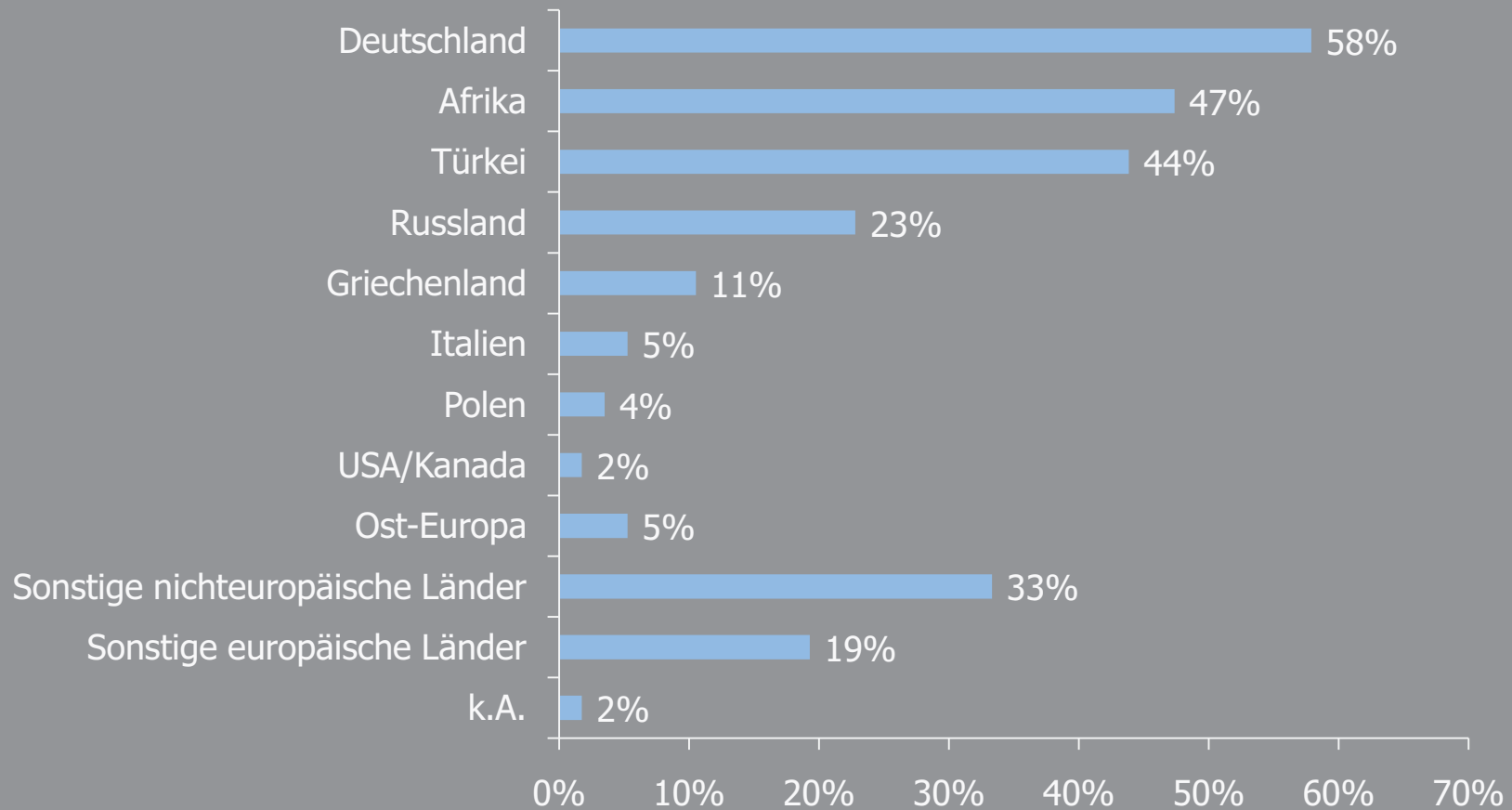
Ähnliche Länderverteilung auch bei der Internationalität der Herkunftsländer der Künstler!

Zur Befragung der Kölner Migranten(kultur)vereine

[Grundgesamtheit: 77 Vereine (Vereinsregister)
Rücklauf 74% (n = 57)]

Herkunftsländern der Mitglieder

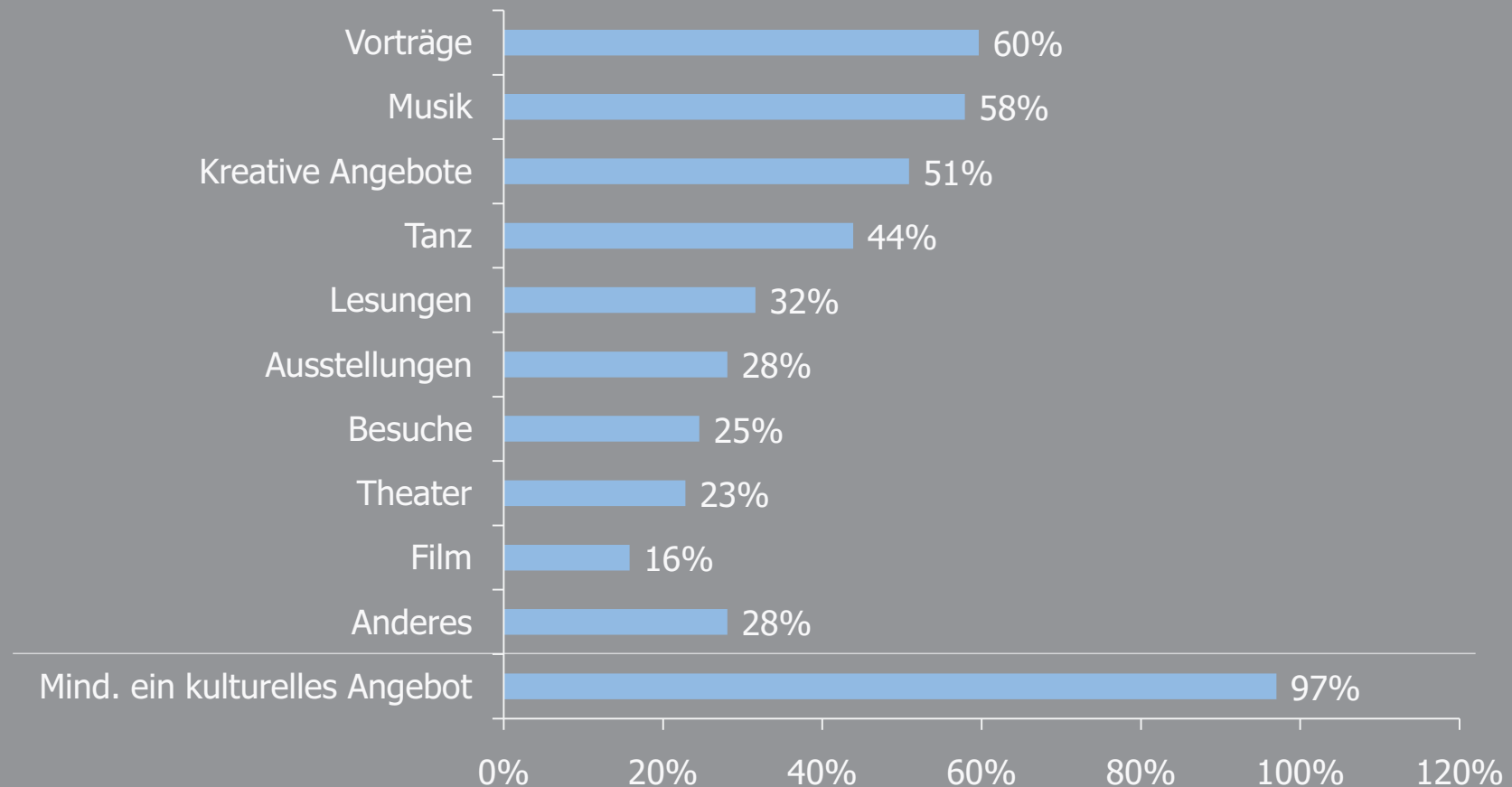
Der Kölner Migranten(kultur-)vereine (Mehrfachnennungen möglich)



26% rekrutieren sich in ihrer Mitgliedschaft aus einem, 40% aus drei und mehr Herkunftsländern.

Kulturelle Angebote

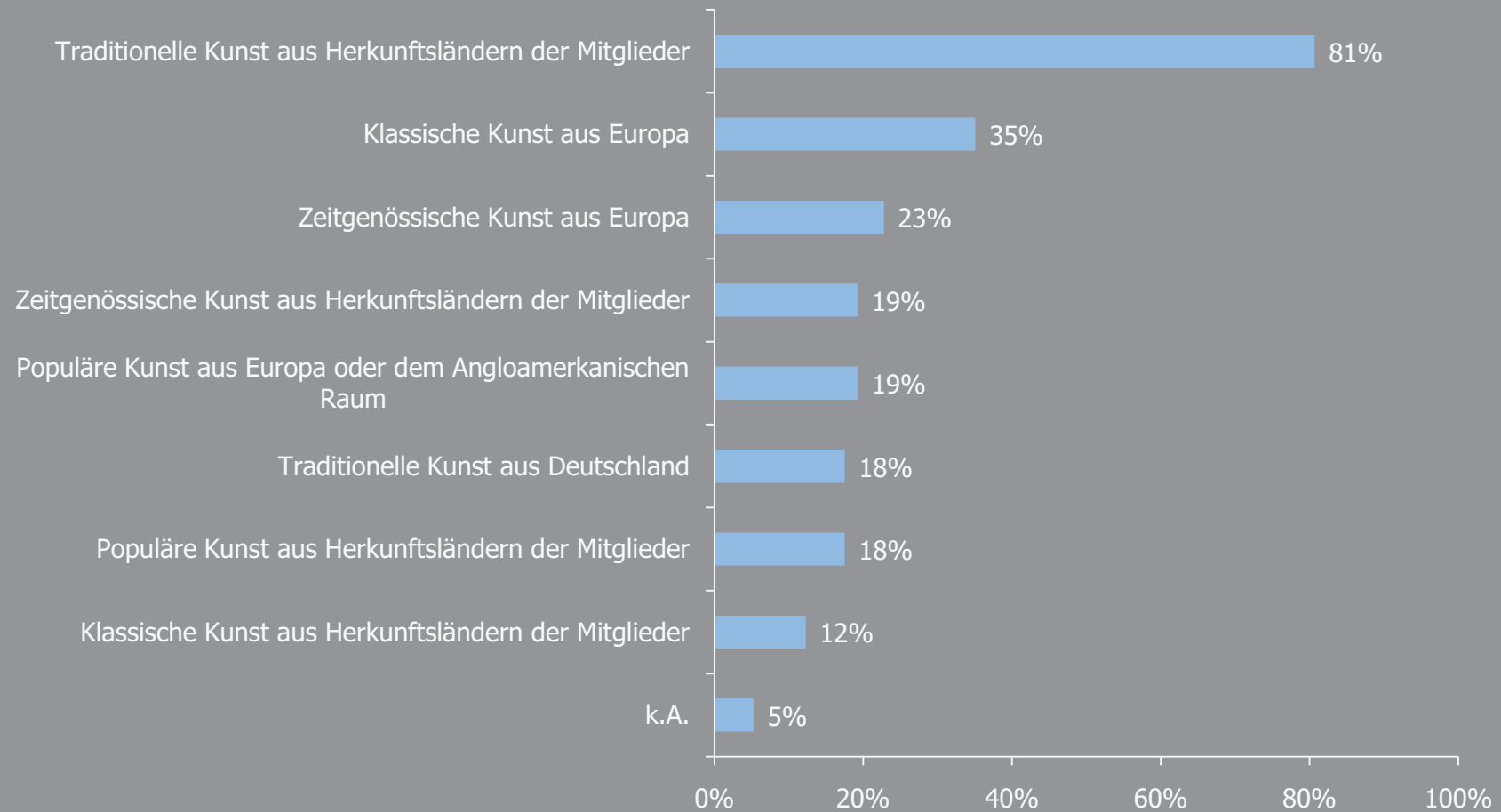
Der Kölner Migranten(kultur-)verein (Mehrfachnennungen möglich)



Im Jahr 2009 rund 1.400 Einzelveranstaltungen!

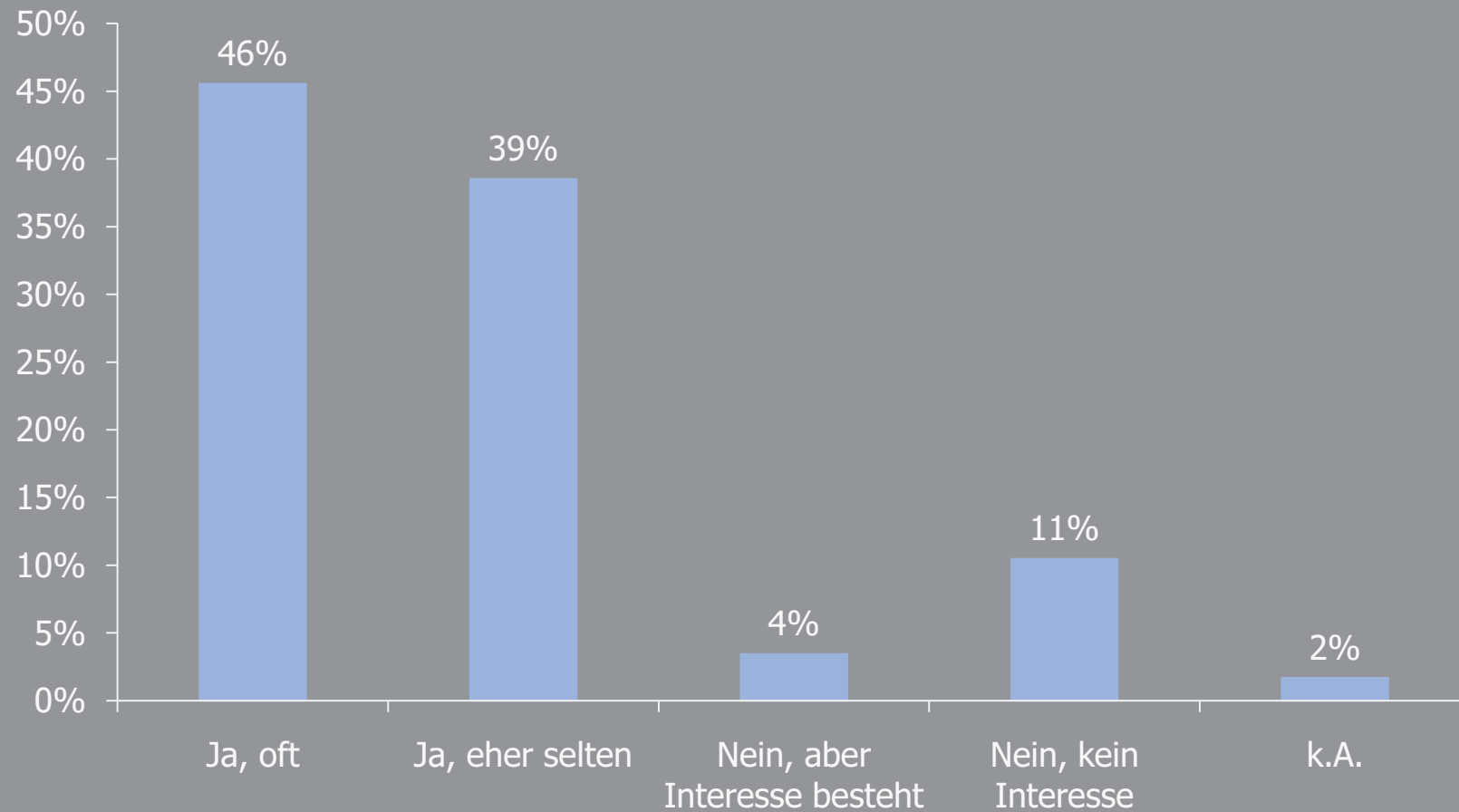
Kulturangebot differenziert nach Kunstformen

Der Kölner Migranten(kultur-)verein (Mehrfachnennungen möglich)



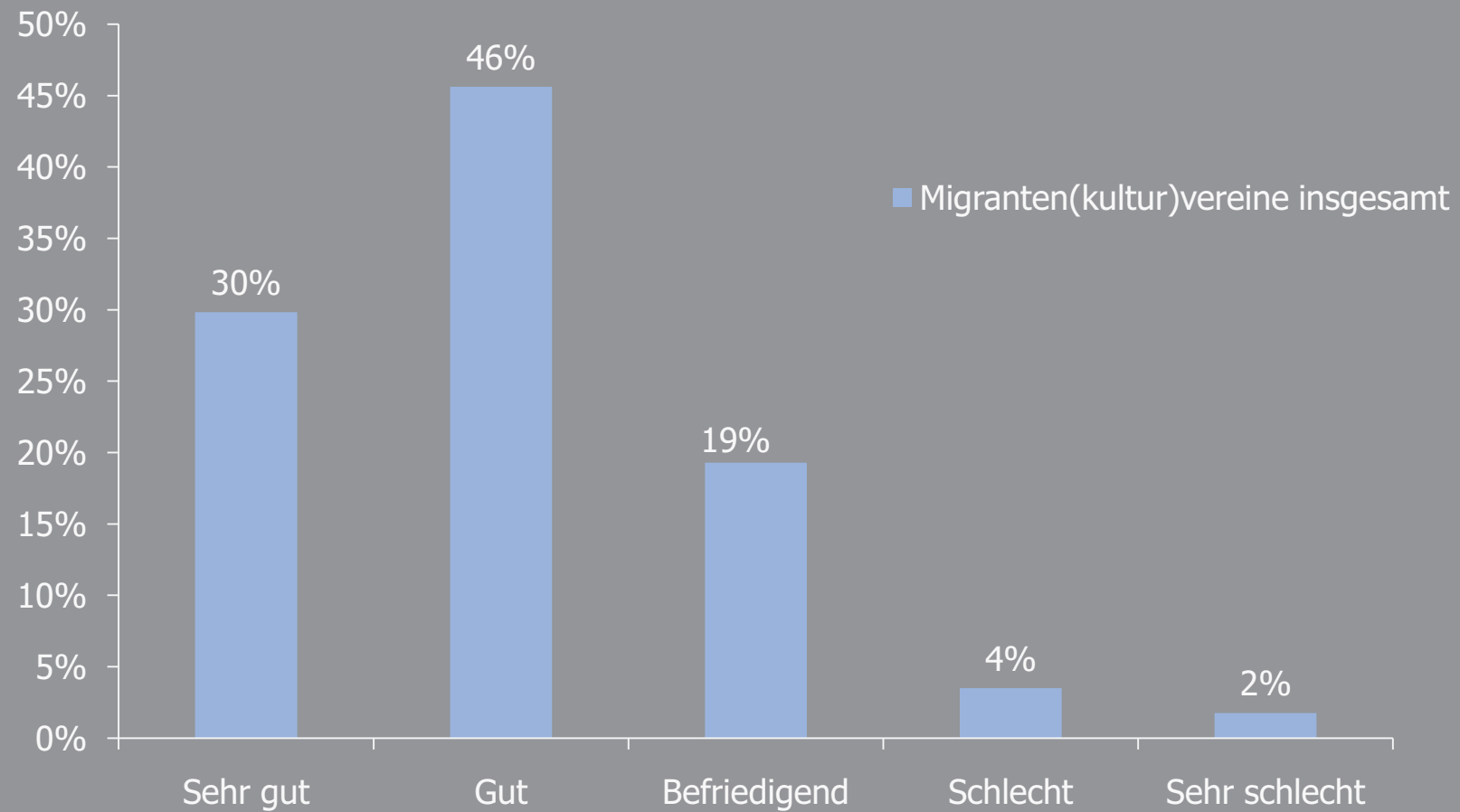
Kooperationen mit Kultur- /Bildungsinstitutionen

Der Kölner Migranten(kultur-)verein



Bewertung des Kölner Kulturangebots

Durch Vertreter der Kölner Migranten(kultur)vereine



Zu den Ergebnissen der qualitativen Befragung

Allgemeine Empfehlungen

Für die interkulturelle Kulturpolitik der Stadt Köln

- Förderung von Kooperationen zwischen Migranten(kultur)vereinen und professionellen Kulturakteuren
- Mehr Förderung von Veranstaltungen, die Kunst aus verschiedenen Herkunftsländern thematisieren, sowie „hybrider“ Kunstformen
- Gezielte Förderung von Kunstprojekten aus Migrantenherkunftsländern
- Förderung der migrantischen Zielgruppenansprache für das öffentliche Kölner Kulturangebot durch Vermittlungsangebote
- Stärkere Verlagerung von interkulturellen Kulturangeboten und Kunst aus Migrantenherkunftsländern in den öffentlichen Raum
- Förderung von interkulturellen Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Kulturakteuren
- Mehr Vernetzung und Austauschforen für die kulturellen Akteure der Stadt zur Intensivierung des interkulturellen Dialogs der Stadt Köln
- Fokus bei der Vermittlung von interkulturellen Kulturprojekten auf die künstlerischen Inhalte und weniger auf die Herkunftsländer der Künstler

Empfehlungen für das Programm

Der „Akademie der Künste der Welt“

- Mehr Aufmerksamkeit für die kulturelle Vielfalt des Kölner Kulturangebots
- Einmaligkeit als Institution anstreben
- Einsetzen eines qualifizierten Kurators für die Akademie
- Etablierung eines Forums für interne und externe Vernetzung der Kölner (Inter)Kulturakteure
- Vernetzung und enge Zusammenarbeit mit den Kölner Kulturakteuren
- Förderung von Vermittlungsangeboten der Kunst aus typischen Migrantenherkunftsländern in zentralen öffentlichen Räumen
- Förderung von grenzüberschreitenden Projekten („hybrid“ u. spartenübergreifend)
- Kontakt und Zusammenarbeit der Jugendakademie mit Kölner Schulen

„Die Kultur einer Stadt wird von ihren Bewohnern gemacht und wenn sich die Struktur der Bevölkerung ändert, ändert sich sicherlich auch die Kulturszene. ...“

"Ich finde, dass man gar nicht so den Schwerpunkt darauf legen sollte, dass das Kunst aus anderen Kulturen ist. Wenn man immer wieder darauf hinweist – der Künstler kommt aus diesem oder jenem Land oder das ist jetzt Kunst aus einer anderen Kultur – dann bleibt der Künstler weiter Außenseiter.

Ich finde, es sollte ein natürlicher Teil der Kölner Kultur werden. Das könnte dann auch dafür sorgen, dass Vorurteile verschwinden. Dann ist man auch im Alltag offener für andere Kulturen. "

(Schülerin, 18 Jahre)